

افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد همه سر به سر تن به کشتن دهیم
بدین بوم و بر زنده یک تن مباد از آن به که کشور به دشمن دهیم

www.afgazad.com

afgazad@gmail.com

European Languages

زبانهای اروپائی

Ausgabe vom 18.09.2018

Von Aditi Dixit und Silva Lieberherr, Mumbai
19.09.2018

Indien wehrt sich

Streiks und Demonstrationen gegen Wirtschaftspolitik von Regierungschef Modi



Bereits im August stellten sich Gewerkschafter in Kolkata der Polizei entgegen

Foto: Rupak De Chowdhuri/REUTERS

In Indien gerät Premierminister Narendra Modi wegen seiner Wirtschaftspolitik unter Druck. Landesweit kam es in der vergangenen Woche zu Protesten und Streiks, zu denen die Kongresspartei aufgerufen hatte. Die Kommunistische Partei Indiens (Marxistisch) begrüßte die Aktionen als »spontane Antwort der Bevölkerung« auf die immer schwieriger werdenden Lebensbedingungen. Steigende Treibstoffpreise und die Abwertung der

Indischen Rupie sind symptomatisch für die tiefe Krise der Wirtschaft. Rezepte zur Schaffung neuer Arbeitsplätze oder gegen die anhaltend hohe Armut auf dem Land hat die hindunationalistische Regierung bislang nicht gefunden.

Den Streiks waren bereits andere Proteste vorausgegangen, die sich gegen die menschenfeindliche Politik richteten. So versammelten sich am 5. September mehr als 100.000 Arbeiter und Bauern in Delhi und forderten höhere Abnahmepreise für landwirtschaftliche Produkte und Schuldenerlasse für Bauern sowie Verbesserungen bei der Sozialversicherung und im Arbeitsrecht. Einen Tag zuvor hatte die Indische Demokratische Frauenvereinigung (AIDWA) die unverändert hohe Zahl von Gewaltdelikten gegen Frauen sowie die besondere Ausbeutung von Arbeiterinnen angeprangert. Nach wie vor werden Indiens Frauen aus dem wirtschaftlichen Leben ausgegrenzt. Auf dem Land sind einer aktuellen Studie zufolge nur 27 Prozent aller Erwerbstätigen weiblich.

Als Antwort auf die Krise verweist die Regierung auf ihre »Entwicklungsagenda« und behauptet, dass es Indiens Wirtschaft gutgehe. Tatsächlich vergrößerte sich das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2018 um 8,2 Prozent, und auch weiterhin wird mit einem robusten Wachstum gerechnet. Aber diese Entwicklung geht mit steigender Ungleichheit einher. Profitiert haben vor allem die Reichen: Zwischen 2000 und 2016 hat der Anteil am Gesamtvermögen, den das reichste Prozent der Bevölkerung besitzt, von 36,8 auf 50 Prozent zugenommen. Die internationale Hilfsorganisation Oxfam hat berechnet, dass mehr als 70 Prozent des im Jahr 2017 erwirtschafteten Vermögens an das reichste Prozent gingen, während die ärmste Hälfte der Bevölkerung kaum Einkommenssteigerungen verbuchen konnte. Die extremen Klassenunterschiede spiegeln sich direkt im Kastensystem wider: Hindus höherer Kasten sind deutlich seltener arm als Angehörige niedrigerer Kasten, Kastenlose oder Muslime.

2019 werden in Indien das Parlament und damit auch der Premierminister neu gewählt. Die aktuellen Proteste zeigen auch mit Blick darauf nicht nur ein einheitlicheres Handeln der Opposition, sondern genauso, dass große Teile der Bevölkerung von der Regierung zunehmend enttäuscht sind.